

BLACK MAGAZIN July 2006

Mit "Travelling Light" liegt mir hier das Solo-Debut von BEYOND SENSORY EXPERIENCE-Mann K. MEIZTER vor. Verpackt ist die gelbe CD in einem dunkelgrünen A5 Tonpapier Umschlag, der mit wiederum warm gelbfarbenen Motiven beklebt ist, die sich zum Teil auch in dem beiliegenden A5 Tonpapierbüchlein wiederfinden: hübsch. Die Grafik(en) erinnern mich etwas an ernsthaft gemeinte amerikanische Cartoons und die Werbesäthetik der Prä-Siebziger, oder zumindest an das, was ich mir darunter vorstelle. Jedenfalls sind die Bilder und Texte interessant und fordern die Betrachter auf, Bekanntes in Frage zu stellen ("exposing conventions...").

Das Album selbst ist weitgehend instrumental, doch scheint auch die Trackliste auf einiges an Anspruch verweisen zu wollen (z.B. "Honesty Through Paranoia", "Woe To The Thinker" usw.). Musikalisch wähnt man sich zunächst in recht vertrauten, dunklen Ambientsphären, doch belehren einen die sich bald einmischenden Rhythmen bald eines Besseren. Auch wenn die erkleckliche Verbindung von Dark Ambient und Rhythmus keine Erfindung von K. MEIZTER ist, deuten Tracks wie "Play It As It Lays" in eine mir bisher unbekannte, aber recht interessante Dark Trip Hop Richtung und vielleicht ist ja auch der Titel Teil des Programms, dass man sich nicht um Genre Grenzen scheren soll. Irgendwie wird hier das Kunststück zelebriert, dunkle Soundscapes mit Rhythmen zu versetzen, ohne diesen ihre düstere Spannung zu nehmen, denn die Befürchtung, Dark Ambient mit falsch eingesetzter Rhythmik zu verhunzen ist wohl nachvollziehbar. Stellenweise geht das Ganze dann sogar etwas in Richtung Industrial, wobei dies vor allem an den verwendeten Samples liegt und z.B. bei "The Local Group" nach einer guten Minute unterbunden wird, um wieder mehr loungetauglichen Klängen und Rhythmen Platz zu machen. Überhaupt hängt es auch auf diesem Album zum Großteil von den verwendeten Samples ab, in welche Richtung die Atmosphäre geht, wobei man hierzu sagen muss, dass ebenso wie Drumcomputer und Bass auch die Samples gut platziert eingesetzt worden sind.

"Travelling Light" erschafft so ziemlich neuartige Klangkonstruktionen, die man sich eventuell ausmalen kann, wenn man sich ein "Remix-Wars" Album von GOLDFRAPP und HERBST9 vorstellt, bei dem der BRYN JONES der "Baghdad"-Ära auch irgendwie seine Finger im Spiel hatte. "Travelling Light" klingt genauso, nur eben ganz anders. Am besten anhören! Wegen seines außergewöhnlich ruhigen Charakters ist das schöne "Some Battles On" vielleicht nicht der repräsentativste Anspieltipp, also sollte man auch zumindest noch "Honesty Through Paranoia" sein Gehör leihen. (KMF)